

auf ihre guten Beziehungen zum kaiserlichen Hofe verließen. Allerdings mißglückte auch in Köln, wo man sich dem Binger Abschied gemäß in der zweiten Hälfte des November versammelt hatte, der erneute Versuch der Geistlichen, die niederländische Frage einem Deputations-tag zuzuweisen. Aber nicht nur blieben die geladenen schwäbischen Kreisobersten ganz aus, sondern auch die anwesenden Stände benutzten die augenblicklich weite Entfernung der beiden Heere und die in Wien verabredete Friedensvermittlung als Vorwand, um die ganze Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen; in der Hauptfrage über die Vorbereitungen zur Abwehr und Aufstellung einer Verteidigungsmacht hatten die meisten Gesandten gar keinen Befehl und mußten es bei den — sehr unvollkommenen und vieldeutigen — Reichssatzungen bleiben lassen⁸⁾.

Das Ergebnis stand vor aller Augen: die Bemühungen, die Geistlichen zum Kampfe gegen Alba fortzureißen, waren gescheitert. Der Eindruck, daß man mit den Katholiken niemals zum gewünschten engeren Verständnisse kommen würde, war so stark, daß sich selbst August demselben nicht mehr ganz entziehen konnte. Freilich war er weit davon entfernt, wie die süddeutschen Fürsten, unumwunden den Hessen und Pfälzern zuzustimmen; seine Abneigung gegen evangelische Sonderbündnisse hielt er aufrecht. Aber er wollte die Opposition gegen Friedrich und Wilhelm nicht allein verantworten und wählte deshalb dasjenige Mittel, zu dem er in solchen Fällen immer griff und das nie versagte. Kurfürst Joachim von Brandenburg nahm infolge seines gebrechlichen Alters, seines religiösen Indifferentismus und der geographischen Lage seines Landes an den Interessen, die die anderen evangelischen Stände bewegten, einen geringeren Anteil. Deshalb pflegte August ihn jedesmal zu fragen, wenn er dem Eifer der Pfälzer, Württemberger und Hessen entgegenzutreten wollte, es aber nicht offen zu thun wagte. So geschah es auch diesmal; zugleich vergaß er nicht, in seiner Anfrage seine Abneigung durchblicken zu lassen⁹⁾. Joachim entsprach den kursächsischen Er-

⁸⁾ Kölner Kreisabschied 1568, Nov. 28, Köln (Dr. A. III 39 fol. 49 n. 20, Bl. 54 ff.), vergl. Wilhelm an August 1568, Dezbr. 7, Kassel (ebendas. Bl. 33 f.).

⁹⁾ August an Joachim 1568, Dezbr. 11 (Dr. A. III 51^a fol. 19 n. 79, Bl. 205).